

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 141 (2015)

Heft: 5

Illustration: Neulich in Lausanne

Autor: Koufogiorgos, Kostas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Politfassssäule

Insel

«Wir statten Flüchtlinge mit Papiere aus und schicken sie nach Berlin! Und wenn ein paar IS-Terroristen darunter sein sollten, dann ist das Deutschlands Problem!» – Hellas helau! Oder: Panos macht auf Panikos. Panos Kammenos heisst der Mann, ist ultranationalistischer Dampfplauderer und im Nebenjob gerade griechischer Verteidigungsminister. Als schillernder Alibi-Rechtsaussen in Tsipras' ansonsten ach so linker Truppe. Sein unter der EU-Knute darbendes Land sieht der Gute «unter dem deutschen Neonazi-Stiefel» und Angela Merkel schnurstracks auf dem Weg in ein «Viertes Reich».

Okay, Panos: In Deutschland dräut das **Vierte Reich**, und in Griechenland ist jeder **Dritte arm**. So what? – Höchste Zeit, dass der Genosse baden geht. In der Ägis zum Beispiel. Dann taugte der Zweizentner-Mann wenigstens noch zu einer laischen Pointe: Halt irgendwas in der Art von «Zuwachs bei den griechischen Inseln» oder so.

JÖRG KRÖBER

Rummel um Richard

Der Andrang war riesig. Über 35 000 Briten hatten schon am Vortag die Straßen gesäumt, als der Trauerzug seinen Weg durch die Stadt nahm. Tags darauf war die Kathedrale in Leicester bis auf den letzten Platz gefüllt. Alle wollten bei der Begegnungsfeier des legendären Königs Richard III 530 Jahre nach seinem Tod dabei sein. Jener König Richard, der als Schurke und Bösewicht in die Geschichte einging. Nachweislich hat er zwei seiner Neffen qua Thronerben im Kindesalter aus der Welt schaffen lassen. Richard III fiel kurze Zeit später in der Schlacht

im Jahre 1485. Seine Gebeine wurden vor zwei Jahren unter der Asphaltdecke eines Parkplatzes in Leicester entdeckt, wo er inmitten von Motorenlärm, Bremsgeräuschen und dem Schlagen von Autotüren eine nicht sonderlich königliche Unruhestätte gefunden hatte. Also schmückten die Briten ihre Kathedrale in Leicester mit weissen Rosen und erwiesen dem Schurken die letzte Ehre. Die Queen schickte aus London herzliche Grüsse, vermutlich heilfroh, nicht persönlich der Anlass jener Zeremonie zu sein. Der Dichter Wilhelm Shakespeare konnte sich den Grüßen nicht anschliessen. Er, der Richard III der Nachwelt als fiesen Typen und niederträchtigen Mörder im Theater präsentierte hat, war aufgrund des Spektakels in Leicester mit nichts anderem beschäftigt, als im Grab zu rotieren.

GERD KARPE

Schnurstracks

In Ankara war mal wieder einer stinksauer. Und das aus gutem Grund: Hatte es das EU-Parla-

Athen: Hilfe aus Moskau



BURKHARD FRITSCHÉ

ment, dieser eile Haufen von gefühlsduseligen Gutmenschen und Wichtigtuern, doch tatsächlich gewagt, die Türkei in einer Resolution dazu aufzufordern, die im Osmanischen Reich vor 100 Jahren stattgehabte systematische Verfolgung und massenhafte Tötung von Armeniern endlich als Völkermord anzuerkennen. Wie kaum anders zu erwarten, gipfelte die Reaktion eines gewissen Präsidentendarstellers namens Erdogan auf

diesen Parlamentsbeschluss in der Bemerkung, die gefasste Resolution gehe «bei uns zum einen Ohr rein und zum anderen wieder raus.» – Und das auf schnurstracksem Weg, wie böse Zungen ergänzen mögen: Sei doch nicht zu erkennen, dass sich zwischen den besagten Ohren irgend etwas befände, das auch nur den geringsten Widerstand böte.

JÖRG KRÖBER

Neulich in Lausanne



Weisses Haus II

Die Sicherheitsbehörden in Washington planen einen Nachbau des Weissen Hauses. Sozusagen ein Weisses Haus II. Und das nicht, weil der amerikanische Regierungssitz baufällig oder durch Einsturz gefährdet wäre. Es geht um nichts Geringeres als um die Sicherheit des amerikanischen Präsidenten. Angesichts terroristischer Bedrohung können die Security-Übungen nach Meinung der Verantwortlichen nur in einem Gebäude realistisch geübt werden, das mit seinen Räumlichkeiten dem Original gleicht. Weil das Original für derlei Übungen nicht zur Ver- ➔